

der Befestigung ist der viereckige Turm I. Von ihm läuft jedoch nach Südwesten noch ein nur 1,50 m breiter Mauerarm (AB) bis zu fünf Schichten hoch über die zwar 7—8 m hohen, aber nicht ganz unüberwindlichen Felsen hin, um das Felsniveau auszugleichen und eine Brüstung zu tragen (deren Vorhandensein ergibt sich aus der Anschlußschräge des Turmkammersteines α Taf. IV 1). Ihre Rückseite überragte den Lagerboden nicht und ist daher nicht als Sichtfläche ausgearbeitet. Dieser Schenkel AB endet mit 17,85 m Länge bei A im Felsen. Östlich am Turm I beginnt die äußere 37,40 m lange Nordfront EG der von da ab in durchweg rund 2,75 m Stärke umlaufenden Kastellmauer (Taf. VIII). Sie wird an ihrem östlichen Ende durch den runden Turm II abgeschlossen. Sie ist mit bis zu 14 Schichten (6—8 m) Höhe völlig bis zur Wehrganghöhe erhalten und wird bei δ noch von drei aneinanderschließenden Brüstungssteinen überragt (Taf. IV 1 und XI 2). Sie steht über einer kleinen Böschung, die dann in ein nur wenig geneigtes Erdplateau übergeht. An einigen Stellen wird diese Böschung von kleinen Felsbossen durchbrochen. Gerade über einer solchen, bei F, ragt aus der dritten Quaderschicht über dem Felsen (neunte Schicht von oben) ein sorgfältig unterschnittener, 0,60 m breiter Stein 0,35 m weit aus der Mauer hervor (S. 174 Abb. 6, F). In seine Oberfläche ist eine aus dem Innern kommende Wasserrinne eingeschnitten¹. Diese Wassernase ist wichtig, da sie das einstige Niveau des verschütteten Lagerinnern an dieser Stelle gibt (Schnitt Taf. III 3).

Der Rundturm II und der eckige Ostturm III fassen zwischen sich die nach Nordosten gerichtete Haupt- und Eingangsfront des Kastells, IN (Taf. V 1), deren Fundament um wenige Schichten tiefer liegt als das der Nordmauer. Sie ist außen 26 m lang und durch eine besondere Reihe von 0,62 m hohen Sockelblöcken² in der Schicht der Torschwelle ausgezeichnet, die auch der Rundturm aufnimmt. Unter den Orthostaten liegt am Tor LM nur noch eine Fundamentschicht, während sich der Fels vom Tor nach beiden Seiten senkt, besonders nach Süd-

¹ Bei den Konservierungsarbeiten durch Mörtel verschmiert und ohne Grabung nicht ins Innere zu verfolgen.

² Sie werden im folgenden der Kürze halber 'Orthostaten' genannt, obwohl es sich nicht um hochgestellte Blöcke handelt.